

## Lösungen zu Abschnitt 2

### Übersetzungstexte (70 – 90 Wörter, für zweistündige Aufgaben/Schularbeiten mit dem Umfang von 130 Wörtern)

#### Heiteres und Hintergründiges

##### 1 Erfinderschicksal

Es war einmal ein Handwerker, der eine Trinkschale aus Glas herstellte, die nicht zerbrach. Man schickte ihn mit seinem Geschenk zum Kaiser, dann ließ er sich die Schale vom Kaiser wieder reichen und warf sie auf den Fußboden. Er aber hob die Schale vom Boden auf; sie war zerbeult wie ein Gefäß aus Kupfer. Dann nahm er einen kleinen Hammer und besserte die Schale in Ruhe wieder schön aus. Mit dieser Tat glaubte er den Thron Jupiters zu besitzen, besonders nachdem jener gefragt hatte: „Kennt jemand anderer diese Herstellung von Glas?“ Nachdem er dies verneint hatte, ließ ihn der Kaiser köpfen, weil wir Gold für Dreck halten würden, wenn dies bekannt wäre.

SE 1: Fuit ... vitream	SE 5: At ... terra	SE 9: utique ... dixit
SE 2: quae ... frangebatur	SE 6: collisa ... aeneum	SE 10: Numquid ... vitreorum
SE 3: Admissus ... munere	SE 7: Deinde ... correxit	SE 11: Postquam ... decollari
SE 4: deinde ... proiecit	SE 8: Hoc ... tenere	SE 12: quia ... haberemus

##### 2 Lass dich nicht verleugnen!

Als Scipio Nasica zum Dichter Ennius gekommen war und ihm, der an der Tür nach Ennius fragte, die Magd gesagt hatte, Ennius sei nicht zuhause, merkte Nasica, dass sie das auf Befehl ihres Herrn gesagt hatte und jener sehr wohl drinnen war; als Ennius wenige Tage später zu Nasica gekommen war und nach ihm an der Tür fragte, rief Nasica, er wäre nicht zuhause; da sagte Ennius: „Was? Erkenne ich nicht deine Stimme?“ Darauf Nasica: „Du bist doch unverschämt: Als ich nach dir fragte, glaubte ich deiner Magd, dass du nicht zuhause wärest, und du glaubst es mir selbst nicht?“

SE 1: Scipio ... venisset	SE 5: paucis ... Ennius	SE 9: Hic ... impudens
SE 2: eique ... dixisset	SE 6: et ... quaereret	SE 10: Ego ... quaererem
SE 3: domi ... esse	SE 7: exclamat ... esse	SE 11: Ancillae ... esse
SE 4: Nasica ... esse	SE 8: tum ... tuam	SE 12: tu ... ipsi

##### 3 Cicero verspottet Pompejus

Pompejus vertrug die Scherze Ciceros nicht. Man erzählt sich von ihm folgende Aussprüche: „Ich habe tatsächlich jemanden, vor dem ich fliehen sollte, aber jemanden, dem ich folgen sollte, habe ich nicht.“ Als er aber zu Pompejus gekommen war, antwortete er denen, die meinten, er sei zu spät gekommen: „Ich bin keineswegs zu spät gekommen, denn ich sehe hier nichts vorbereitet.“ Und als Pompejus einen Überläufer mit dem römischen Bürgerrecht beschenkt hatte, sagte er: „Lieber Freund, den Galliern verspricht einer ein Fremdenrecht, der uns das unsere nicht geben kann.“ Deswegen scheint Pompejus zu Recht gesagt zu haben: „Ich wünsche, Cicero würde zu den Feinden überwechseln, damit er uns fürchtet.“

SE 1: Pompeius ... fuit	SE 5: Sed ... venisset	SE 9: O ... alienam
SE 2: Cuius ... ferebantur	SE 6: dicentibus ... respondit	SE 10: qui ... reddere
SE 3: Ego ... habeo	SE 7: Minime ... video	SE 11: Propter ... Pompeius
SE 4: quem ... habeo	SE 8: Et ... Romana	SE 12: Cupio ... timeat

##### 4 Augustus versteht Spaß

Ich pflege an Augustus mehr jene Scherze zu bewundern, die er ertrug, als jene, die er selbst von sich gab; denn größer ist das Lob der Geduld als das des rhetorischen Talents, besonders weil er mit Gleichmut ertrug, was noch verletzender war als Scherze. Bekannt wurde der grobe Scherz eines Mannes aus der Provinz. Dieser hatte, dem Kaiser zum Verwechseln ähnlich, Rom betreten und die Augen aller auf sich gerichtet. Augustus ließ den Mann zu sich führen, und als er ihn gesehen hatte, fragte er ihn: „Sag, junger Mann, war deine Mutter einmal in Rom?“ Jener verneinte dies und, nicht zufrieden damit, fügte er hinzu: „Doch mein Vater oft.“

SE 1: Soleo ... iocos	SE 5: Cuiusdam ... innotuit	SE 9: et ... interrogavit
SE 2: quam ... protulit	SE 6: Intraverat ... Caesari	SE 10: Dic ... Romae
SE 3: nam ... laus	SE 7: et ... converterae	SE 11: Negavit ... adiecit
SE 4: maxime ... pertulerit	SE 8: Augustus ... iussit	SE 12: Sed ... saepe

## 5 Eine mittelalterliche Wundergeschichte

Damals geschah im Inneren des Klosters ein besonders erzählenswertes Wunder: Denn als eines Nachts derselbe heilige Mann Marianus irgendeinen heiligen Band im Inneren des Klosters mit Leuchten, wie er es gewohnt war, schrieb, da geschah es, dass ihm durch die Nachlässigkeit des Mesners eben dieser Kirche die Leuchten nicht zur Verfügung standen. Er aber zögerte nicht, ohne jedes materielle Licht zu schreiben, da die göttliche Barmherzigkeit drei Finger seiner linken Hand wie drei Lampen leuchten ließ, damit er das begonnene Werk in dieser Beleuchtung unablässig vollenden konnte.

SE 1: Tunc ... accidit	SE 5: in ... luminibus	SE 9: Ipse ... haesitavit
SE 2: quoddam ... dignissimum	SE 6: sicut ... solitus	SE 10: quoniam ... faciebat
SE 3: Nam ... scriberet	SE 7: contigit ... praeberi	SE 11: adinstar ... lampidarum
SE 4: nescio ... quid	SE 8: neglegente ... ecclesiae	SE 12: ut ... perageret

## 6 Der Priester und der Wolf

Der Priester und der Wolf

Ein Priester brachte einem Wolf die Buchstaben bei. Der Priester sagte „A“ und der Wolf genauso. Der Priester sagte „B“ und der Wolf genauso. „C“, sagte der Priester und der Wolf sagte es genauso.

„Jetzt verbinde“, sagte der Priester, „und forme Silben!“ Und der Wolf antwortete: „Silben zu verbinden verstehe ich noch nicht.“ Darauf der Priester: „Damit es dir zweckmäßiger erscheint, sollst du es so sagen.“ Und der Wolf sagte: „Mir scheint es am besten, was so klingt: „agnus“ (Lamm). Da sagte der Priester: „Was im Herzen ist, das ist im Munde.“

Die Moral der Geschichte: Die Sprache verrät, was das Herz liebt.

SE 1: De ... lupo	SE 5: C ... similiter	SE 9: Et ... videtur
SE 2: Presbyter ... litteras	SE 6: Modo ... syllabica	SE 10: quod ... agnus
SE 3: Presbyter ... similiter	SE 7: Et ... scio	SE 11: Tunc ... ore
SE 4: Presbyter ... similiter	SE 8: Cui ... dicito	SE 12: Moralitas ... amat

## 7 Maus und Frosch beim Essen

Eine Maus lud den Frosch zur Mahlzeit ein. Als dieser, von verschiedenen Speisen gesättigt, wieder gegangen war, kehrte er nach drei Tagen zurück und lud die Maus zum Gastmahl. Und als sie zu einem Fluss gekommen waren, sprang zuerst der Frosch in den Fluss. Danach aber lud er die Maus dazu ein. Da sprang die Maus hinein, ohne auf die List zu achten, und als sie unterzugehen drohte, rief sie dem Frosch zu: „Was soll ich tun, Bruder?“ Der Frosch aber sagte mit listigem Spott: „Meine Schwester“, meinte er, „wenn wir schon nicht zusammen essen, lasst uns wenigstens trinken!“ Und so kam die getäuschte Maus um und starb.

SE 1: Mus... prandium	SE 5: Et ... flumen	SE 9: clamabat ... soror
SE 2: Quae ... reversus est	SE 6: At ... murem	SE 10: At ... dicebat
SE 3: cum ... recessisset	SE 7: Tunc ... eam	SE 11: Soror ... bibamus
SE 4: invitans... convivium	SE 8: Et ... mergi	SE 12: Taliter ... est

\* Statt Schwester (soror) muss hier in Angleichung an das Geschlecht von Frosch (rana) Bruder gesagt werden.

## 8 Die Hühner wählen sich einen König

Die Hühner begingen feierlich die Versammlung der Domherren, um sich einen König zu wählen. Da sagte einer, der klüger als die anderen war: „Lasst uns die Taube wählen, die weder zerfleischt noch verletzt oder hinunterschlingt.“ Und so taten sie es. Die Taube hielt sich schlicht unter den Hühnern auf. Da sagten die Hühner: „Unser König taugt zu nichts, weil er nicht tötet, nicht zerfleischt.“ Da sagten die anderen: „Werfen wir sie hinaus! Wen also werden wir wählen?“ Da sagten sie: „Lasst uns den Falken wählen.“ Und so geschah es. Der Falke wurde zum König ernannt und zerfleishte an einem Tag mit seinem Schnabel und seinen Krallen ein Huhn und verschlang es, dann ein zweites und drittes und so wurde das Volk von einem schlechten König zu Fall gebracht.

SE 1: Pulli ... regem	SE 5: Fecerunt ... sic	SE 9: Quem ... eligemus
SE 2: Dixit ... aliis	SE 6: Columba ... conversabatur	SE 10: Dixerunt ... ita
SE 3: Eligamus ... columbam	SE 7: Dixerunt ... laniat	SE 11: Milvus ... tertium
SE 4: quae ... devorat	SE 8: Dixerunt ... eum	SE 12: et ... populus

## 9 Die List des Grafen

Ein Graf pflegte sich als Straßenräuber zu betätigen. Die Menschen waren bereits vorgewarnt und flüchteten, wenn sie ihn von Weitem sahen, oder, wenn sie konnten, bewaffneten und verteidigten sie sich. Aber besagter Graf verkleidete sich und seine Leute mit Soutanen der Zisterziensermönche und ging hinter einer Gruppe von Kaufleuten, die, als sie zurückblickten, jene in der Kleidung von Schafen sahen und sagten: „Da kommen gute Menschen, wir können unbesorgt weiterziehen.“ Und so zogen sie eine Weile weiter. Der Graf folgte ihnen mit seinen Leuten und sie warfen in Eile ihre Soutanen ab, stürzten sich auf die Kaufleute und raubten sie völlig aus.

SE 1: Quidam ... spoliare	SE 5: At ... Cisterciensium	SE 9: Et ... incedebant
SE 2: Homines ... et	SE 6: et ... mercatorum	SE 10: Comes ... eos
SE 3: quando ... viderunt	SE 7: qui ... dixerunt	SE 11: et ... deposuerunt
SE 4: vel ... defenderunt	SE 8: Hic ... incedere	SE 12: in ... spoliaverunt

## 10 Der Abt und der Floh

So erzählt man es sich vom Floh, den ein Abt fing mit den Worten: „Jetzt hab ich dich; oft hast du mich gestochen und aus dem Schlaf geweckt; nie werde ich dich freilassen, sondern unverzüglich töten.“ Da sagte der Floh: „Ehrwürdiger Vater, da du drohst mich zu töten, leg mich auf deine Hand, damit ich frei meine Sünden beichten kann. Wenn ich gebeichtet habe, kannst du mich töten.“ Der Abt, von Frömmigkeit bewegt, legte den Floh mitten auf die Hand. Sogleich sprang der Floh in die Höhe und entkam mit einem Sprung. Laut rief der Abt den Floh, der aber wollte nicht zurückkehren.

SE 1: Sic ... pulice	SE 5: Dixit ... tua	SE 9: poteris ... interficere
SE 2: quem ... dicens	SE 6: ex ... proponis	SE 10: Abbas ... palmae
SE 3: Nunc ... excitavisti	SE 7: ut ... confiteri	SE 11: Pulex ... evasit
SE 4: numquam ... interficiam	SE 8: Cum ... fuero	SE 12: Abbas ... noluit

## 11 Der alte Vater und sein Sohn

Der Vater und sein Sohn

Einer hatte einen alten Vater, der hustete, und sagte: „Dieser Bauertölpel mit seinem Husten und seinem ausgespuckten Schleim ist Ekel erregend für uns. Werft ihn recht weit hinaus und zieht ihm ein altes Schafsfell an!“ Und da der Vater nichts anderes zum Anziehen hatte, starb er vor Kälte. Der kleine Sohn jenes Sohnes nahm das alte Fell und hängte es an die Wand. Sein Vater fragte ihn, was er mit dem Fell vorhabe. Der antwortete: „Ich bewahre es für dich auf, wenn du alt geworden bist, weil du so mit deinem Vater umgehst.“

SE 1: De ... suo	SE 5: et ... induatis	SE 9: Quaesivit ... eius
SE 2: Quidam ... ait	SE 6: Et ... est	SE 10: quid ... pelle
SE 3: Rusticus ... infert	SE 7: quia ... induendum	SE 11: Respondit ... reservo
SE 4: Proiciatis ... longius	SE 8: Filius ... parieti	SE 12: quia ... tuo

## 12 Hase und Wolf

Der Wolf sagte zum Hasen: „Was tust du? Wo hältst du dich auf? Wo dienst du? Warum lebst du nicht bei den anderen Tieren? Immer hältst du dich versteckt wie ein erbärmlicher, verrückter Kerl.“ „Nein“, sagte der andere. „Ich will mit dir kämpfen und dabei werde ich meinen Mut beweisen.“

„Ah!“, sagte der Wolf, „großen Lohn will ich dir geben, wenn du erfüllen willst, was du versprichst.“ Darauf der Hase zu ihm: „Du sollst mich hier bereit sehen.“ Und er begann zu flüchten. „Ah! Was ist das?“, sagte der Wolf, „du kämpfst, indem du flüchtest?“ „Ja“, sagte der andere. „Auf diese Weise habe ich schon viele Hasenjäger besiegt und den Sieg errungen.“

SE 1: Lupus ... dixit	SE 5: Non ... alius	SE 9: Ad ... fugere
SE 2: Quid ... servis	SE 6: Tecum ... meam	SE 10: A ... fugiendo
SE 3: Quare ... vivis	SE 7: A ... dabo	SE 11: Ita ... alius
SE 4: Tu ... corde	SE 8: si ... volueris	SE 12: Tali ... obtinui

## 13 Der getreue Fabius

Valerius berichtet, dass Fabius gefangene Römer mit versprochenem Geld zurückgekauft hatte; als ihm dieses der Senat nicht geben wollte, verkaufte er sein einziges Grundstück und bezahlte den versprochenen Preis, weil er sich lieber des väterlichen Erbes berauben als armselig sein wollte, was seine eigene Verlässlichkeit betrifft.

Die Moral der Geschichte: Dieser Fabius ist unser Herr Jesus Christus, der für Gefangene, also für das ganze vom Teufel gefangene Menschengeschlecht, nicht mit Geld, sondern mit seinem eigenen Blut bezahlte, da er sich lieber des väterlichen Erbes, also des eigenen Lebens berauben wollte, als das Menschengeschlecht aufzugeben.

SE 1: Refert ... pecunia	SE 5: volens ... privare	SE 9: scilicet ... captum
SE 2: quam ... nollet	SE 6: quam ... esse	SE 10: sed ... pretium
SE 3: ipse ... vendidit	SE 7: Moralitatio ... Christus	SE 11: volens ... privari
SE 4: et ... solvit	SE 8: qui ... pecuniam	SE 12: Quam ... dimittere

## 14 Der Lügner

Ein Bauer liebte die Tochter seines Nachbarn und hielt um ihre Hand an (forderte, sie ihm zur Frau zu geben). Als das unter den Freunden des Mädchens besprochen wurde und alle sagten, man dürfe sie ihm nicht zur Frau geben, weil er ein verdammter Lügner sei, widersetzte sich einer: Er fragte nämlich, ob er ein Spieler sei oder ein Trunkenbold oder andere Laster habe. Und als er herausfand, dass er in anderen Dingen rechtschaffen und vor allem fleißig war, nur wegen seiner Lügen berüchtigt, überzeugte er sie, dass man ihm die Freundin geben solle: „Wenn nämlich seine Lügen für alle“, sagte er, „feststehen, wie ihr sagt, sind sie für niemanden schädlich; denn niemand wird ihm Glauben schenken, und deshalb wird er keinen betrügen.“

SE 1: Quidam ... amavit	SE 5: unus ... restitit	SE 9: dandam ... persuasit
SE 2: eamque ... postulavit	SE 6: Quaesivit ... obnoxius	SE 10: Si ... dicitis
SE 3: Quod ... negarent	SE 7: Et ... imprimis	SE 11: nulli ... sunt
SE 4: quia ... esset	SE 8: solo ... famosum	SE 12: nemo ... decipiet

## 15 Eine sonderbare Ernte

Zwei dumme Brüder wollten von einer Eiche Birnen pflücken und kamen überein, dass der eine hinaufsteigen und sie durch Schütteln hinunterwerfen und der andere unter dem Baum einsammeln solle. Und als der eine trotz langen Schüttelns des Baumes nichts ausrichtete, beklagte sich jener, der unter dem Baum stand, dass sein Bruder alle Birnen essen würde, sodass für ihn nichts übrig bliebe. Der andere aber, der auf dem Baum saß, klagt, dass jener alle Birnen, die er selbst durch Schütteln hinunterwerfe, verzehre. Dann gehen sie von heftigsten Debatten zu Schlägen über. Wie sie sich aber wieder einig wurden, habe ich nicht erfahren.

SE 1: Duo ... conveneruntque  
SE 2: ut ... demitteret  
SE 3: alter ... colligeret  
SE 4: Et ... proficeret

SE 5: questus ... erat  
SE 6: quod ... comederet  
SE 7: ut ... fieret  
SE 8: At ... queritur

SE 9: illum ... devorare  
SE 10: quae ... concutiendo  
SE 11: Inde ... veniunt  
SE 12: Sed ... compertum

## 16 Ein Liebhaber kommt nicht zur Sache

In der Stadt Butzbach lebte ein bildschönes Mädchen; ein junger Mann, von Liebe zu ihr entflammt, ließ keinen Dienst des Werbens um sie aus, bis das Mädchen seine Liebe endlich erwiderte (von Gegenliebe besiegt war) und Zeit und Ort für ein Treffen mit ihm ausmachte. Doch als es die Möglichkeit gab, sich mit der Geliebten zu beschäftigen, begann er fortwährend Seufzer von sich zu geben. Als die Geliebte nach dem Grund seiner Traurigkeit fragte, antwortete er, es sei ihm nicht erlaubt, mit ihr zu schlafen, da sie vielleicht von ihm schwanger werden und ihm ein Kind gebären werde. Da er dieses ohne großen Aufwand nicht großziehen könne, bat er das Mädchen, ihn weggehen zu lassen.

SE 1: Fuit ... pulchra  
SE 2: cuius ... omisit  
SE 3: usque ... statuit  
SE 4: redamore ... superata

SE 5: Sed ... facta  
SE 6: coepit ... suspiria  
SE 7: Causam ... amicae  
SE 8: respondit ... potiundae

SE 9: quod ... prolem  
SE 10: ex ... gravida  
SE 11: Quam ... tollere  
SE 12: rogitat ... abire

## 17 Diogenes und Alexander der Große

Als Alexander der Große Diogenes besuchte, stieß er auf ihn, wie er gerade vor seinem Fass saß und zerrissene Blätter zusammenleimte. Als der König vieles mit ihm beredet hatte und sich anschickte wegzugehen, sagte er: „Überlege, Diogenes, der du mich um etwas bitten möchtest; denn was du wünschst, wirst du bekommen.“ „Geh etwas beiseite!“, sagte er. Als der König sich in der Meinung, jener wolle überlegen, zurückgezogen hatte und Diogenes längere Zeit schwieg, wiederholte er: „Verlange, was du willst, Diogenes!“ „Das“, sagte er, „wollte ich; denn zuerst verstelltest du mir die Sonne, die für das, was ich tue, nötig ist.“ – Andere erzählen, er habe gesagt: „Mach mir keinen Schatten!“

SE 1: Cum ... Diogenem  
SE 2: repperit ... glutinantem  
SE 3: Rex ... dixit  
SE 4: Cogita ... petere

SE 5: nam ... feres  
SE 6: Secede ... paulum  
SE 7: Cum ... taceret  
SE 8: putans ... deliberare

SE 9: repetivit ... Diogenes  
SE 10: Hoc ... necessarium  
SE 11: Alii ... dixisse  
SE 12: Ne ... umbram

## Politik und Rhetorik

### 1 Zum Stil des Vergil

Der Titel ist „Aeneis“, der Name ist abgeleitet von Äneas. Es handelt sich um ein in heroischen Versen abgefasstes Epos, das sich aus göttlichen und menschlichen Personen zusammensetzt und Wahres und Erfundenes enthält; Denn es ist erwiesen, dass Äneas nach Italien kam, dass aber Venus mit Jupiter sprach oder Merkur geschickt wurde, ist offenkundig erdichtet. Es handelt sich um einen feierlichen Stil, der aus tief sinnigen Gesprächen und großartigen Aussprüchen besteht. Die Absicht Vergils ist die, Homer nachzuahmen und Augustus von seinen Vorfahren her zu preisen. Denn er ist ein Sohn der Atia, die geboren wurde von Julia, der Schwester Cäsars, Julius Cäsar aber leitet seinen Ursprung von Julus, dem Sohn des Äneas, her.

SE 1: Titulus ... Aenea  
SE 2: Metrum ... personis  
SE 3: continens ... fictis  
SE 4: Nam ... est

SE 5: Venerem ... compositum  
SE 6: Est ... grandiloquus  
SE 7: qui ... sententiis  
SE 8: Intentio ... est

SE 9: Homerum ... parentibus  
SE 10: Namque ... Atiae  
SE 11: quae ... Caesaris  
SE 12: Iulius ... ducit

### 2 Hannibal begründet seinen Hass auf Rom

Als Hamilkar – ich war noch ein kleiner Junge und erst neun Jahre alt – als Feldherr nach Spanien aufbrach, brachte er in Karthago dem Jupiter Optimus Maximus Schlachtopfer dar. Während diese göttliche Angelegenheit verrichtet wurde, fragte er mich, ob ich mit ihm in den Krieg Rom ziehen wolle. Als ich dies gern angenommen hatte, da sagte er: „Ich werde es tun, wenn du mir das Versprechen, das ich fordere, gibst.“ Zugleich führte er mich zum Altar, bei dem er zu opfern begonnen hatte, und ließ mich schwören, niemals mit den Römern Freundschaft zu pflegen. Ich habe diesen dem Vater geleisteten Eid bis heute nicht gebrochen.

SE 1: Hamilcar ... nato  
SE 2: in ... proficiscens  
SE 3: Carthagine... immolavit  
SE 4: Quae ... conficiebatur

SE 5: quae... me  
SE 6: vellemne ... proficisci  
SE 7: Id ... accepissem  
SE 8: tum ... dederis

SE 9: Simul ... adduxit  
SE 10: apud ... instituerat  
SE 11: et ... fore  
SE 12: Id ... conservavi

### 3 Der einfachere Weg: Cäsar über die Auswanderung der Helvetier

Es gab insgesamt zwei Wege, auf denen sie ihre Heimat verlassen konnten: einen durch das Gebiet der Sequaner, eng und beschwerlich, zwischen dem Juragebirge und der Rhône, wo kaum je ein Wagen gezogen werden konnte, weiters ragte ein sehr hoher Berg herein, sodass ganz wenige ihn leicht absperren konnten; einen zweiten durch unsere Provinz, viel müheloser und bequemer, deswegen, weil zwischen den Gebieten der Helvetier und der Allobroger, die erst kürzlich unterworfen wurden, die Rhône fließt, die man an einigen Stellen mithilfe einer Furt überqueren kann. Die letzte Stadt der Allobroger und dem Gebiet der Helvetier am nächsten ist Genava. Von dieser Stadt führt eine Brücke zu den Helvetiern.

SE 1: Erant ... duo

SE 2: quibus... possent

SE 3: unum ... Rhodanum

SE 4: vix ... ducerentur

SE 5: mons ... impendebat

SE 6: ut ... possent

SE 7: alterum ... expeditis

SE 8: propterea ... Allobrogum

SE 9: qui ... erant

SE 10: Rhodanus ... transitur

SE 11: Extremum ... Genava

SE 12: Ex ... pertinet

### 4 Cicero lässt das Vaterland zu Catilina sprechen

Seit einigen Jahren ist kein Verbrechen außer durch dich, keine Schandtät ohne dich begangen worden; für dich allein blieb der Tod vieler Bürger, die Misshandlung und Ausplünderung von Bundesgenossen ungestraft und frei! Du warst nicht nur imstande zur Missachtung der Gesetze und gerichtlichen Untersuchungen, sondern auch deren Untergrabung und Bruch. Jenes Frühere ertrug ich, so gut ich konnte. Dass ich aber jetzt als Ganzes in Furcht sein muss einzig und allein deinetwegen, dass Catilina bei jedem noch so kleinen Geräusch gefürchtet wird, dass anscheinend kein Plan gegen mich ausgeheckt werden kann, der nichts mit einem Verbrechen von dir zu tun hat, das ist nicht zu ertragen.

SE 1: Nullum ... te

SE 2: nullum ... te

SE 3: tibi ... neces

SE 4: tibi ... libera

SE 5: Tu ... quaestiones

SE 6: verum ... valuisti

SE 7: Superiora ... tuli

SE 8: Nunc ... ferendum

SE 9: me ... timeri

SE 10: quicquid ... increpuit

SE 11: nullum ... posse

SE 12: quod ... abhorreat

### 5 Die Konzentration der politischen Macht auf Einzelne

Wie jener Seefahrer, wenn die See plötzlich rau zu werden beginnt, und jener Kranke, wenn sich die Krankheit verschlimmert, die Hilfe eines Einzelnen erfleht, so herrscht unser Volk im Frieden und zuhause, es droht mit seinen Behörden, lehnt ab, ruft auf, fordert heraus, im Krieg gehorcht es so wie einem König. Denn das Wohlergehen ist mehr wert als das Verlangen. In heftigeren Kriegen aber wollten es die Unseren, dass die ganze Herrschaft ohne einen Kollegen bei Einzelnen liegt, deren Name schon die Gewalt ihrer höchsten Macht ausdrückt. Denn Diktator wird er deswegen genannt, weil er ernannt wird.

SE 1: Ut ... navigat

SE 2: cum ... horrescere

SE 3: et ... implorat

SE 4: ingravescente ... morbo

SE 5: sic ... minatur

SE 6: recusat ... regi

SE 7: Valet ... libido

SE 8: Gravioribus ...collega

SE 9: omne ... voluerunt

SE 10: quorum ... indicat

SE 11: Nam ... appellatur

SE 12: quia ... dicitur

### 6 Eine Charakteristik des Antonius

Es gibt also, Quiriten (Römer), für das römische Volk, den Sieger über alle Völker, jeden Kampf mit einem Mörder, einem Räuber, einem Spartakus. Denn weil er zu prahlen pflegt, Catilina ähnlich zu sein, ist er im Verbrechen ihm gleich, in der Tatkraft aber unterlegen. Da jener kein Heer zur Verfügung hatte, trommelte er sich eines unverzüglich zusammen, dieser verlor das Heer, das er bekam. Wie ihr also Catilina mithilfe meiner Umsicht, mit dem Ansehen des Senats und eurem Eifer und eurer Tapferkeit bezwungen habt, so werdet ihr hören, dass die ruchlose Räuberbande des Antonius durch eure Eintracht mit dem Senat, die so groß wie nie zuvor war, durch das Glück und die Tapferkeit der Heere und eurer Anführer in kurzer Zeit überwältigt wurde.

SE 1: Est ... Spartaco

SE 2: victori ... gentium

SE 3: Nam ... solet

SE 4: se ... Catilinae

SE 5: scelere ... inferior

SE 6: Ille ... habuisset

SE 7: repente ... conflavit

SE 8: hic ... amicit

SE 9: Ut ... fregistis

SE 10: sic ... audietis

SE 11: Antonii ... fuit

SE 12: felicitate ... oppressum

### 7 Kaiser Augustus über seine außenpolitischen Leistungen

Ich habe die Gebiete aller Provinzen des römischen Volkes vergrößert, denen jene Völker benachbart waren, die nicht unserer Herrschaft gehorchten. Ich habe die gallischen und spanischen Provinzen, ebenso Germanien, wo es der Ozean umschließt, von Gades bis zur Mündung der Elbe unterworfen. Ließ die Alpen von jenem Gebiet, das dem Adriatischen Meer am nächsten ist, bis zum Tyrrenischen Meer unterwerfen, ohne mit irgendeinem Volk unrechtmäßig Krieg begonnen zu haben. Meine Flotte fuhr durch den Ozean von der Rheinmündung nach Osten bis zum Gebiet der Kimbern, wohin weder zu Land noch zu Wasser irgendein Römer bis zu dieser Zeit gelangte.

SE 1: Omnium ... auxi

SE 2: quibus ... gentes

SE 3: quae ... nostro

SE 4: Gallias ... pacavi

SE 5: qua ... Oceanus

SE 6: Alpes ... feci

SE 7: quae ... mari

SE 8: nulli ... inlato

SE 9: Classis ... Rheni

SE 10: ad ... navigavit

SE 11: quo ... adiiit

SE 12: terra ... mari

## 8 Die Briten bitten die Sachsen um Hilfe

Gnädigste Sachsen, die armen Briten, die von häufigen Einfällen der Feinde ermüdet und so sehr aufgerieben sind, schicken uns zu euch, nachdem sie von den Siegen gehört hatten, die durch euch großartig errungen worden sind, mit der flehenden Bitte, ihnen eure Hilfe nicht zu verweigern. Sie verfügen, dass ihr weites, großes und an einer Fülle von allen Gütern reiches Land eurer Gewalt gehorche. Bisher lebten wir frei unter der Schutzherrschaft der Römer; nach den Römern kennen wir keine Besseren als euch, deshalb bemühen wir uns, unter die Flügel eurer Tapferkeit zu flüchten. Nur durch eure Tapferkeit und eure Waffen fühlen wir uns den Feinden überlegen und ertragen gern, was immer ihr uns an Knechtschaft auferlegt.

SE 1: Optimi ... conriti  
SE 2: auditis ... paratis  
SE 3: miserunt ... supplicantes  
SE 4: Ut ... subtrahatis

SE 5: Terram ... refertam  
SE 6: vestrae ... parere  
SE 7: Sub ... viximus  
SE 8: post ... ignoramus

SE 9: ideo ... quaerimus  
SE 10: Vestra ... inveniamur  
SE 11: et ... sustinemus  
SE 12: quicquid ... servitii

## 9 Heiratsbedingungen an einen König

Eine nur erweist sich als würdig: Sie war nicht nur aufgrund ihrer Abstammung und ihres Vermögens die reichste, sondern auch wegen der Zierde von Schönheit und Klugheit die beste der Frauen aller Zeiten. Man schickt Freier zur Herrin, man schickt königliche Geschenke. Doch sie weigert sich, jemals Chnutos Braut zu werden, wenn jener ihr nicht durch einen Eid versichere, dass niemals der Sohn einer anderen Gemahlin regieren werde. Es hieß nämlich, der König habe Söhne von einer anderen Ehefrau; die Braut, die für ihre Kinder klug vorsorgte, verstand es, ihnen mit schlauer Überlegung günstige Bedingungen für die Zukunft zu schaffen.

SE 1: Una ... digna  
SE 2: Quae ... ditissima  
SE 3: sed ... optima  
SE 4: Mittuntur ... regalia

SE 5: Sed ... illa  
SE 6: se ... fieri  
SE 7: nisi ... affirmaret  
SE 8: numquam ... filium

SE 9: Dicebatur ... habuisse  
SE 10: sponsa ... scivit  
SE 11: suis ... providens  
SE 12: iis ... ordinare

## 10 Der böhmische Märtyrer Hieronymus von Prag protestiert gegen seine Anklage

Was ist das für eine Ungerechtigkeit, dass ihr, als ihr an den dreihundertfünfzig Tagen, an denen ich in Schmutz, Dreck und Mist, in Fesseln im härtesten Kerker war, meine Gegner und Neider immer angehört habt, mich nicht eine Stunde hören wollt? Daher kommt es, dass ihr mich eher wie einen verbrecherischen Menschen verurteilt habt, als dass ihr erkennen konntet, wer ich war, während für jene die Ohren der Einzelnen offen standen und sie in einer so langen Zeit euch überzeugten, ich sei ein Häretiker, ein Feind des Glaubens an Gott, ein Verfolger der Kirche, mir aber keine Gelegenheit gewährt wird, mich zu verteidigen.

SE 1: Quaenam ... iniquitas  
SE 2: ut ... audire  
SE 3: cum ... audieritis  
SE 4: quibus ... fui

SE 5: in ... compedibus  
SE 6: Hinc ... est  
SE 7: ut ... iudicaveritis  
SE 8: cum ... patuerit

SE 9: atque ... persuaserint  
SE 10: me ... persecutorem  
SE 11: mihi ... detur  
SE 12: quam ... agnoscere

## Der Mensch in seinem Alltag

### 1 Cicero schreibt seinem Privatsekretär einen Brief

Bereits den siebenten Tag haben wir uns in Korkyra aufgehalten. Quintus, Vater und Sohn, waren in Buthroton. Wir waren sehr besorgt wegen deines Gesundheitszustandes und wunderten uns nicht, dass wir keine Nachricht von dir haben. Von dort fährt man nämlich mit diesen Winden zu Schiff, und wenn es diese gäbe, würden wir nicht in Corcyra festsitzen. Sorge also für dich und gelange zu Kräften und komm, wenn du bequem und aufgrund deines Gesundheitszustandes und der Jahreszeit mit dem Schiff fahren kannst, zu uns, die wir dich sehr gern haben! Niemand liebt uns, der nicht auch dich schätzt. Schau, dass du wohl auf bist, unser lieber Tiro! Leb wohl.

SE 1: Septimum ... tenebamur  
SE 2: Quintus ... Buthroti  
SE 3: Solliciti ... modum  
SE 4: nec ... litterarum

SE 5: lis ... navigatur  
SE 6: qui ... sederemus  
SE 7: Cura ... confirma  
SE 8: et ... veni

SE 9: cum ... poteris  
SE 10: Nemo ... amat  
SE 11: qui ... diligit  
SE 12: Cura ... Vale

### 2 Plinius interveniert bei Kaiser Trajan

Gaius Plinius begrüßt Kaiser Trajan

Im vergangenen Jahr, Herr, habe ich, als ich von einer sehr schweren Krankheit bis zur Lebensgefahr heimgesucht worden war, einen Masseur hinzugezogen, für dessen Sorge und Eifer ich nur durch die Wohltat deiner Gnade einen angemessenen Dank erweisen kann. Deshalb bitte ich dich, ihm das römische Bürgerrecht zu verleihen. Er hat nämlich ausländische Abstammung und ist Freigelassener einer Ausländerin. Er heißt Harpocas, hatte als Patronin Thermutis, die Frau des Theon, die schon lange verstorben ist. – Ebenso bitte ich, dass du den Freigelassenen der Antonia Maximilla, einer höchst geehrten Frau, nämlich Hedia und Antonia Harmeris, das volle Bürgerrecht verleihst. Ich bitte dich darum auf Wunsch ihrer Patronin.

SE 1: Proximo ... vexatus  
SE 2: iatralipten ... adsumpsi  
SE 3: cuius ... possum  
SE 4: tuae ... beneficio

SE 5: Quare ... Romanam  
SE 6: Est ... peregrina  
SE 7: Vocatur ... Harpocas  
SE 8: Patronam ... Theonis

SE 9: quae ... est  
SE 10: Item ... Harmeridi  
SE 11: Antoniae ... feminae  
SE 12: Quod ... peto

### 3 Die Einwohner von Prusa brauchen ein neues Bad

*Plinius:* Die Einwohner von Prusa haben ein Bad, das schmutzig und alt ist. Deshalb ist es ein großes Anliegen von ihnen, dass ein neues gebaut wird; und du scheinst mir ihrem Wunsch entgegenkommen zu können. Denn Geld, mit dem das geschehen soll, wird vorhanden sein, erstens jenes, das ich bereits von Privatleuten zurückzufordern und einzutreiben begonnen habe, zweitens sind sie bereit, das Geld, das sie gewöhnlich für Öl aufwenden, für den Bau des Bades zu verwenden; diesen fordert übrigens das Ansehen der Stadt und andererseits der Glanz deiner Regierung.

*Trajan:* Wenn die Errichtung eines neuen Bades die Kräfte der Einwohner von Prusa nicht übersteigen wird, können wir ihrem Wunsch entgegenkommen, sofern deshalb nicht Steuern auferlegt werden müssen.

SE 1: Prusenses ... vetus  
SE 2: Itaque ... fieri  
SE 3: quod ... posse  
SE 4: Erit ... pecunia

SE 5: ex ... fiat  
SE 6: primum ... coepi  
SE 7: deinde ... conferre  
SE 8: quam ... soliti

SE 9: quod ... postulat  
SE 10: Si ... est  
SE 11: possumus ... indulgere  
SE 12: modo ... intribuatur

### 4 Plinius berichtet Kaiser Trajan von einer Brandkatastrophe

Als ich einen entlegenen Teil der Provinz besuchte, hat in Nikomedia ein verheerender Brand viele Privathäuser und – obwohl eine Straße dazwischen lag – zwei öffentliche Gebäude, die Gersua und das Iseon, vernichtet. Der Brand hat sich weiter verbreitet, erstens durch die Stärke des Windes, zweitens aufgrund der Faulheit der Menschen, die offensichtlich untätig und, ohne sich zu bewegen, als Zuschauer dieses großen Unglücks daneben standen. Und es gibt übrigens nirgends in der Öffentlichkeit eine Feuerspritze, einen Löscheimer oder irgendein Gerät zur Brandbekämpfung. Das freilich wird, wie ich bereits angeordnet habe, beschafft werden. Du, Herr, überlege, ob du es nicht für notwendig hältst, eine Innung von Handwerkern von mindestens 150 Mann zu bilden.

SE 1: Cum ... circumirem  
SE 2: Nicomediae ... absumpsit  
SE 3: quamquam ... interiacente  
SE 4: Est ... venti

SE 5: deinde ... hominum  
SE 6: quos ... perstitisse  
SE 7: Et ... instrumentum  
SE 8: ad ... compescenda

SE 9: Et ... parabuntur  
SE 10: ut ... praecepi  
SE 11: Tu ... dispice  
SE 12: an ... CL

### 5 Der wiedergefundene Ring

Konrad, der Propst von St. Severin in Köln, war auch Propst von Xanten. Als er zu dieser Stadt mit dem Schiff fuhr und seine Hände über Bord im Fluss wusch, fiel sein goldener Ring in den Rhein. Als er im folgenden Jahr wieder zu besagter Stadt mit dem Schiff fuhr, begegnete ihm an derselben Stelle Fischer, die er fragen ließ, ob sie gefangene Fische hätten. Sie antworteten: „Wir haben einen Hecht“, und reichten ihm den Fisch. Als ihn der Koch ausgeweidet (tranchiert) hatte, wurde der besagte Ring in den Eingeweiden wieder gefunden.

SE 1: Conradus ... Xantensis  
SE 2: Hic ... navigaret  
SE 3: et ... lavaret  
SE 4: anulus ... Rhenum

SE 5: Anno ... navigio  
SE 6: circa ... habuit  
SE 7: a ... praecepit  
SE 8: si ... captos

SE 9: reponderunt ... esocem  
SE 10: et ... obtulerunt  
SE 11: Quem ... exenterasset  
SE 12: anulus ... repertus

### 6 Ein Kriminalfall im mittelalterlichen Wien

Als Placidus, der Abt des Schottenklosters, Kopfsalat isst, stirbt er am dritten Tag nach Ostern. In der Folge wurden die Mitglieder des Konvents der Schotten verdächtigt, ob sie ihn mit Gift des Lebens beraubt hätten. Deshalb trägt der Bischof von Wien Ärzten auf, die Wahrheit der Sache ausfindig zu machen. Diese zerschnitten ihn in Stücke (obduzierten ihn) und fanden eine kleine Menge Salat, aber keine Spur von Gift. Bald entsteht wieder ein Verdacht: Ein Bruder stirbt: Auch ihn teilten sie wie den vorher Genannten stückweise und untersuchten ihn, ob sie in ihm die List einer Vergiftung finden würden. Doch auch in ihm fand man kein Gift; so wurde der Konvent von ärgster Not befreit.

SE 1: Abbas ... moritur  
SE 2: lactucam ... manducans  
SE 3: Porro ... suspecti  
SE 4: si ... vita

SE 5: Ob ... veritatem  
SE 6: Qui ... toxico  
SE 7: eum ... concidentes  
SE 8: Mox ... moritur

SE 9: Quem ... speculabantur  
SE 10: si ... dolum  
SE 11: Sed ... est  
SE 12: sic .. extrema

### 7 Die Pest in Österreich

Eine schreckliche und ungewöhnliche Pest namens Malafrances (Unheil von Frankreich) ist ausgebrochen. Die in der Heilung sachkundigsten Ärzte scheiterten daran, ein Gegenmittel zu finden, Chirurgen aber verschafften vielen mit Bädern und Salben Linderung. Und nachdem die Seuche über die Gebiete vieler Länder gezogen war, herrschte die Plage in diesem und im vergangenen Jahr in Österreich. In der Nähe von Krems fand ein Winzer eine Quelle mit ganz klarem Wasser und nach deren Untersuchung fand man, dass es für besagte Pest ein äußerst geeignetes Gegenmittel sei. Deshalb kam es zu einem gewaltigen Zustrom von Menschen, es wurde wie Balsam für Geld verkauft. Als man das sah, wurde eine unzählbare Geldsumme angehäuft. Und – die Gier war erwacht – der Bischof von Passau schrieb sie sich zu.

SE 1: Horribilis ... Malafrances  
SE 2: Medici ... dubitarunt  
SE 3: chirurgici ... solacio  
SE 4: Cumque ... fines

SE 5: hoc ... plaga  
SE 6: Prope ... limpidissimae  
SE 7: et ... commodissimum  
SE 8: Quapropter ... vehemens

SE 9: vendebatur ... balsamum  
SE 10: Quo ... pecunia  
SE 11: Et ... ascribemat  
SE 12: cupiditate ... orta

## 8 1499 – ein ergiebiges Traubenjahr für Stift Melk

Die Weingärten gediehen und lieferten eine so große Fruchtbarkeit an Most, dass keine Gefäße (Bottiche) zur Lagerung ausreichten. Da die Gefäße ausgingen, wurden Balken mit Brettern zusammengefügt, für den Most wurden Stuben massenweise errichtet, die mit Querbalken auf wunderbare Weise auch in den Vorratskammern befestigt wurden. Doch hatte der Wein darin keine lange Güte. Für unser Kloster konnte die Zahl der Gefäße aufgrund der Menge und Verschiedenheit nicht leicht festgestellt werden. Weiters bekamen die Leute, die mit der Weinlese und dem Transport der Trauben beschäftigt waren, einen hohen Lohn, sie hatten Tag und Nacht gemeinsam Mühe mit dem Eis. Jemand sagte, dass bis Pfingsten 27 000 Bottiche eingebracht wurden.

SE 1: Tantam ... dederunt  
SE 2: quod ... condendum  
SE 3: Vasculis ... deficientibus  
SE 4: trabes ... constructae

SE 5: repagulis ... praemunitae  
SE 6: Verum ... diuturnum  
SE 7: Nostro ... poterat  
SE 8: prae ... inaequalitate

SE 9: Porro ... pretium  
SE 10: noctuque ... nivibus  
SE 11: Dixit ... quidam  
SE 12: Usque ... vasorum

## 9 Einladung zu einfacher Kost

Toranius, wenn du dich in deinem traurigen Zuhause abmühst, wirst du bei mir essen können. Wenn du einen Vortrunk zu nehmen pflegst, werden dir nicht Salat aus Kappadokien und bitterer Porree fehlen und ein Thunfischgericht wird in Eierstückchen verborgen sein. In einer schwarzen Schüssel wird grüner Kohl serviert werden, den man mit gesalbten Fingern nehmen muss, Kohl, der eben den kühlen Garten verlassen hat, und ein Würstchen, das auf weißem Brei liegt, sowie gelbgrüne Bohnen mit rötlichem Speck. Wenn du die Gaben des Nachtsches wünschst, werden dir getrocknete Trauben gereicht werden. Und Birnen, die den Namen der Syrer tragen, und in langsamer Hitze geröstete Kastanien, die das gelehrte Neapel hervorbrachte. Dem Wein wirst du Güte verleihen, indem du ihn trinkst.

SE 1: Si ... mecum  
SE 2: Non ... porri  
SE 3: divisi ... ovis  
SE 4: Ponetrur ... patella

SE 5: algentem ... hortum  
SE 6: et ... botellus  
SE 7: et ... lardo  
SE 8: Mensae ... secundae

SE 9: marcentes ... uvae  
SE 10: Et ... Syrorum  
SE 11: et ... tosta  
SE 12: Vinum ... bibendo

## 10 Gastlichkeit und Bewirtung in einem deutschen Hotel des 16. Jahrhunderts

Bald kommen mit großer Parade Servierbretter: Das erste hat Brotbrocken, die in Fleischbrühe getränkt sind oder in Bohnensuppe, wenn gerade Fasttag ist. Dann gibt es eine andere Suppe; danach etwas von wieder aufgekochtem Fleisch oder von aufgewärmtem Pökelfleisch. Wieder irgendein Brei, bald festere Kost, bis man gebratene Fleischstücke oder gesottene Fische vorsetzt, die man freilich nicht ganz verschmähen kann – aber es sind wenige und die werden unverzüglich abserviert. Bald wird irgendein edlerer Wein gebracht. Man liebt solche, die recht reichlich trinken, wobei einer, der am meisten Wein getrunken hat, nicht mehr bezahlt als einer, der am wenigsten getrunken hat.

SE 1: Mox ... disci  
SE 2: Primus ... leguminum  
SE 3: si ... pisculentus  
SE 4: Deinde ... ius

SE 5: post ... recalfactorum  
SE 6: Rursus ... cibi  
SE 7: donec ... elixos  
SE 8: quos ... contemnere

SE 9: sed ... tolluntur  
SE 10: Mox ... generosius  
SE 11: Amant ... minimum  
SE 12: cum ... ille

## 11 Balsamtal und Totes Meer

Das Vermögen der Juden entstand aus den Einkünften für Balsam. Es gibt nämlich ein Tal, das von einer Bergkette wie von einer Mauer eingeschlossen wird. Darin ist ein Wald von bemerkenswerter Fruchtbarkeit und Schönheit. Die Balsambäume haben eine ähnliche Gestalt wie Kiefern, außer dass sie viel niedriger sind. Sie sondern zu einer bestimmten Jahreszeit Balsam ab. In dieser Region gibt es einen großen See, der wegen seiner Größe und wegen seiner Zähflüssigkeit Totes Meer genannt wird. Denn er wird weder durch Winde bewegt, weil das Pech, durch das das ganze Wasser still steht, die Wellenbewegungen aufhält, noch lässt er Schifffahrt zu.

SE 1: Opes ... creverunt  
SE 2: Est ... clauditur  
SE 3: In ... insignis  
SE 4: Arbores ... habent

SE 5: nisi ... magis  
SE 6: Hae ... sudant  
SE 7: In ... est  
SE 8: qui ... dicitur

SE 9: Nam ... movetur  
SE 10: resistente ... bitumine  
SE 11: quo ... stagnatur  
SE 12: neque ... est

## 12 Das Weltbild des Mittelalters

In meinem Vorhaben, die Reihe der Geschehnisse von Adam, dem ersten Menschen, bis in unsere Zeit ausführlich zu behandeln, werde ich zuerst die Erde, die das Menschengeschlecht bewohnt, so, wie ich es von den Vorfahren vernommen habe, kurz darlegen. Die Schriftsteller behaupten, es gebe drei Erdteile, Asien, Afrika und Europa. Den ersten von ihnen stellen sie, was die Größe betrifft, mit den zwei letzteren gleich, obwohl manche nur zwei Teile festgestellt haben, nämlich Asien und Europa, und zwar so, dass sie Afrika wegen seiner geringen Größe (Kleinheit) zu Europa zählten. Jene nämlich, die Afrika als dritten Erdteil bezeichneten, folgten nicht den Argumenten der Ausmessungen, sondern dem Zurückströmen der Meere.

SE 1: Gestarum ... exsecuturus  
SE 2: primo ... distinguamus  
SE 3: quem ... orbem  
SE 4: sicut ... accepimus

SE 5: Tres ... Europam  
SE 6: Quarum ... coaequant  
SE 7: quamvis ... constituerint  
SE 8: Asiam ... Europam

SE 9: ita ... Europae  
SE 10: Qui ... dixerunt  
SE 11: non ... dimensionem  
SE 12: sed ... sunt

### 13 Aus der Beschreibung einer Pilgerreise ins Heilige Land

Am dritten Tag kamen wir von Neuem zu einem Ort, nämlich zum verlassenen Faran, wo wir übernachteten. Dort holten wir wieder am nächsten Tag Wasser, und als wir noch ein bisschen zwischen den Bergen gingen, gelangten wir zu einem Ort, der oberhalb des Meeres lag; von Neuem beginnt man entlang des ganzen Meeres zu gehen. Die Einwohner von Faran, die es gewohnt sind, dort mit ihren Kamelen zu gehen, setzen sich an den einzelnen Stellen Zeichen, nach denen sie sich richten, und so gehen sie tagsüber. Nachts aber geben die Kamele auf die Zeichen Acht.

SE 1: Tertia ... Faran  
SE 2: ubi ... manseramus  
SE 3: Inde ... aquam  
SE 4: et ... montes

SE 5: pervenimus ... quandam  
SE 6: quae ... mare  
SE 7: incipitur ... ambulari  
SE 8: Faranitae ... ponunt

SE 9: qui ... suis  
SE 10: ad ... tendunt  
SE 11: et ... diem  
SE 12: Nocte ... attendunt

### 14 Hernán Cortés in Mexiko

Durch nichts wurde Mexiko mehr geschmückt als durch die zahlreichen Tempel, die mit einer Mauerkrone ausgestattet und großartig errichtet sind. Man stellte Götterbilder aus allen möglichen gemahlten Früchtesamen, die mit dem Blut von geopfert Menschen vermengt waren, her, um einiges höher als die Größe eines Menschen. Bei ihnen opferten sie in fast täglicher Gewohnheit Menschenopfer. Aus deren aufgeschnittener Brust rissen sie das Herz heraus und opferten es den Göttern und mit dem Blut, das aus den Herzen floss, bestrichen sie die Gesichter der Bilder. Im größten Tempel befand sich eine große Anzahl dieser Figuren; als ihn Cortés betrat, ließ er ihre Figuren von ihren Plätzen werfen und die Stufen hinabstürzen.

SE 1: Nulla ... frequentibus  
SE 2: turritis ... constructis  
SE 3: Deorum ... proceriores  
SE 4: ex ... molitis

SE 5: et ... commistis  
SE 6: Ad ... immolant  
SE 7: Quarum ... offerebant  
SE 8: ac ... perungebant

SE 9: de sanguine ... effluente  
SE 10: Horum ... numerus  
SE 11: quo ... Cortesius  
SE 12: eorum ... iussit

### 15 Mosambik

Alle Kaffern gehen nackt ohne Kopfbedeckung einher, doch bekleiden sich jetzt schon die Männer vom Gürtel bis zu den Knien, die Frauen von der Brust bis zu den Knöcheln mit bemalten Stoffen, wie sie Türken den Europäern verkaufen. Sie haben gekräuseltes Haar, auch die Frauen haben nicht langes Haar, wenn es jedoch einmal wächst, heben sie es mit einem Kamm wie eine Bischofsmütze. Alle Kaffern haben schwarze Farbe, auch blonde werden angetroffen. Die Ergrauten und Bärtigen, die Rothhaarigen und Alten haben ein äußerst hässliches Aussehen. Besonders gern reiben sie sich mit Öl ein und daher glänzt ihre Haut.

SE 1: Omnes ... pileis  
SE 2: nihilominus ... genua  
SE 3: feminae ... depictis  
SE 4: quales ... Europaeis

SE 5: Sunt ... crispis  
SE 6: feminae ... crines  
SE 7: esto... sacerdotalis  
SE 8: si ... accrescunt

SE 9: Omnes ... reperiuntur  
SE 10: Cani ... aspectus  
SE 11: Oleo ... iniungunt  
SE 12: et ... collucent

### 16 Die Lage und Beschaffenheit Spaniens

Spanien liegt zwischen Afrika und Gallien und ist von der Meerenge des Ozeans und den Pyrenäen begrenzt. Wie es kleiner ist als diese beiden Länder, so ist es fruchtbarer als diese. Denn es wird weder wie Afrika von der heißen Sonne versengt noch wie Gallien von andauernden Winden geplagt, sondern in der Mitte zwischen beiden ist es auf der einen Seite durch milde Wärme, auf der anderen Seite durch günstige und rechtzeitige Regenfälle fruchtbar für alle Arten von Früchten; und zwar so sehr, dass es nicht nur für die Bewohner selbst, sondern auch für Italien und die Stadt Rom eine Fülle von allen Dingen bietet. Daher gibt es nicht nur eine große Menge Getreide, sondern auch Wein, Honig und Olivenöl.

SE 1: Hispania ... posita  
SE 2: Oceani ... clauditur  
SE 3: Sicut ... terra  
SE 4: ita ... fertilior

SE 5: Nam ... torretur  
SE 6: neque ... fatigatur  
SE 7: sed ... est  
SE 8: hinc ... imbribus

SE 9: adeo ... incolis  
SE 10: verum ... sufficiat  
SE 11: Hinc ... est  
SE 12: sed ... olei

### 17 Istanbul

Man beschloss, vor allem das Heiligtum der Hagia Sophia zu besuchen, wo ich freilich nicht ohne besondere Begünstigung eingelassen wurde. Die Türken glauben, dass ihre Heiligtümer entweiht würden, wenn ein Christ sie betritt. Es ist ein wahrlich großartiger Bau, der es wert ist, besichtigt zu werden, mit einer riesigen Wölbung oder Kuppel in der Mitte, die nur von der Dachöffnung her ihr Licht bezieht. Die Eleganz der Gebäude suchst du in Städten der Türken vergeblich, allerdings schließen die ziemlich schmalen Straßen jede Anmut aus. Es gibt auf vielen Plätzen nicht zu verachtende Reste von alten Denkmälern: Da war der Bereich der alten Pferderennbahn, wo zwei Schlangen aus Erz zu sehen sind.

SE 1: Imprimis ... placuit  
SE 2: quo ... admissuq  
SE 3: Turcae ... credunt  
SE 4: Si ... ingrediatur

SE 5: Est ... spectetur  
SE 6: maximo ... medio  
SE 7: quod ... habet  
SE 8: Aedificiorum ... requiras

SE 9: quippe ... excludunt  
SE 10: Sunt ... reliquiae  
SE 11: Erat ... area  
SE 12: ubi ... visuntur

## 18 Straßburg

Der Glanz, die Schönheit von Argentinia (Straßburg) ist so groß, dass ihm nicht ohne Grund dieser Name gegeben wurde. Es zeigt eine Ähnlichkeit zu Venedig. Es ist geteilt durch zahlreiche Kanäle, die Schiffe zu fast allen Plätzen führen; es ist gesünder und schöner als dieses, weil Venedig von übel riechendem Salzwasser, Straßburg von klarem Süßwasser durchlaufen wird, indem hier der Arm des Rheins, dort drei andere Flüsse in die Stadt fließen und eine dreifache Mauerreihe umschließen. Die Bischofskirche, die den Namen Münster hat, ist aus Quaderstein großartig erbaut und hat sich zu einem großartigen Bauwerk erhoben.

SE 1: Argentiniae ... decus  
SE 2: ut ... fuerit  
SE 3: Quae ... exhibit  
SE 4: Multiplicibus ... vehunt

SE 5: eo ... amoenior  
SE 6: quod ... olentes  
SE 7: Argentinam ... aquae  
SE 8: hinc... intrantibus

SE 9: et ... ambeuntibus  
SE 10: Ecclesia ... constructa  
SE 11: cui ... est  
SE 12: in ... assurroxit

## 19 Spiele unter Kaiser Augustus

Dreimal gab ich ein Gladiatorenspiel unter meinem Namen und fünfmal unter dem meiner Söhne und Enkel; bei diesen Spielen kämpften ungefähr 10.000 Menschen. Tierhetzen mit afrikanischen Tieren gab ich für das Volk 26-mal im Zirkus oder auf dem Forum oder in den Amphitheatern, bei denen ungefähr 3500 wilde Tiere getötet wurden. Das Schauspiel einer Seeschlacht gab ich dem Volk jenseits des Tiber dort, wo jetzt der Hain der Cäsaren ist. Dabei kämpften dreißig mit Rammsporn ausgestattete Schiffe, Drei- oder Zweidecker, aber mehr kleinere miteinander.

SE 1: Ter ... nomine  
SE 2: et ... nomine  
SE 3: quibus ... depugnauerunt  
SE 4: hominum ... milia

SE 5: Venationes ... viciens  
SE 6: in circo ... amphitheatris  
SE 7: quibus ... sunt  
SE 8: bestiarum ... quingentae

SE 9: Navalis ... Tiberim  
SE 10: in ... Caesarum  
SE 11: In ... biremes  
SE 12: plures ... conflixerunt

## 20 Lärmbelästigung durch Freizeitbeschäftigungen

Stärker scheint mir eine Stimme als der Lärm abzulenken; denn jene zieht den Geist auf sich, dieser erfüllt nur die Ohren und trifft sie schmerzhaft. Zu den Dingen, die mich ohne Ablenkung lärmend umtosen, zähle ich vorbeifahrende Streitwagen und einen Handwerker im Haus und einen Zimmermann in der Nachbarschaft oder einen, der bei der schwitzenden Säule seine kleinen Trompeten und Flöten ausprobiert, der singt nicht, sondern kreischt. Noch lästiger ist für mich ein Geräusch, das immer wieder unterbrochen wird, als eines, das nicht unterbrochen wird. Doch habe ich mich schon gegen all dies so abgehärtet, dass ich sogar den Taktgeber hören kann, der mit gellend lauter Stimme den Rudern den Takt angibt.

SE 1: Magis ... crepitus  
SE 2: illa ... adducit  
SE 3: hic ... verberat  
SE 4: In ... circumstrepunt

SE 5: essedas ... vicinum  
SE 6: aut ... tibias  
SE 7: nec ... exclamat  
SE 8: Etiamnunc ... sonus

SE 9: qui ... continuatur  
SE 10: Sed ... duravi  
SE 11: ut ... possim  
SE 12: voce ... dantem

## 21 Der christliche Schriftsteller Laktanz warnt vor der Sittenverderbnis durch Theateraufführungen seiner Zeit

Bei Gladiatorkämpfen wird nicht weniger der mit Blut bespritzt, der sie sich ansieht, als der, der sie ausübt. Was? Ist die Schaubühne etwa anständiger? Auf ihr erzählt eine Komödie von Ehebruch und Liebschaften, eine Tragödie von Blutschande und Vatemord. Auch unanständige Gesten der Schauspieler, mit denen sie schamlose Frauen nachahmen, lehren Begierden, die sie durch Tanz ausdrücken. Denn es ist nicht weniger eine Unterweisung in Verführungskünsten, in der schändliche Dinge durch Darstellung gezeigt werden. Das schauen sich junge Männer an, deren heikles Lebensalter durch solche Darstellungen zu Lastern und Sünden erzogen wird.

SE 1: In ... spectat  
SE 2: quam ... facit  
SE 3: Quid ... est  
SE 4: In ... amoribus

SE 5: tragoedia ... fabulatur  
SE 6: Histrionem ... docent  
SE 7: quibus ... imitantur  
SE 8: quas ... exprimunt

SE 9: Nam ... est  
SE 10: in ... sunt  
SE 11: Spectant ... adulescentes  
SE 12: quorum ... eruditur

## 22 Der spätlateinische Schriftsteller Cyprian beurteilt Gladiatorenspiele

Wenn du deine Augen und Blicke auf die Städte richtest, wirst du eine Volksmenge antreffen, die trauriger ist als jede Einöde. Man bereitet ein Gladiatorenspiel vor, damit das Blut die Gier grausamer Augen erfreut. Ein Mensch wird zum Vergnügen eines anderen Menschen getötet, und wenn jemand töten kann, ist es Erfahrung, ist es Routine, ist es Kunst. Ein Verbrechen wird nicht nur verübt, es wird gelehrt. Es ist Kunstfertigkeit, wenn jemand töten kann, es ist Ruhm, dass er tötet. Väter schauen ihren Söhnen zu. Bruder und Schwester sind im Zuschauerraum anwesend. Um an der eigenen Trauer teilzunehmen, zahlt die Mutter sogar Eintritt!

SE 1: Si ... conteras	SE 5: Homo ... voluptatem	SE 9: gloria ... perimit
SE 2: celebritatem ... tristiorem	SE 6: et ... ars est	SE 10: Spectant ... rest
SE 3: Paratur ... ludus	SE 7: Scelus ... docetur	SE 11: Ut ... intersit
SE 4: ut ... oblectet	SE 8: Disciplina ... possit	SE 12: hoc ... redimit

### 23 Karl der Große inspiziert eine Schule

„Ihr Adeligen, ihr Söhne der Vornehmsten, ihr verzärtelte Schönlinge, die ihr auf eure Herkunft und eure Besitzungen vertraut, ihr pfeift auf meinen Auftrag, habt eure Studien vernachlässigt und euch der Üppigkeit, dem Spiel, der Faulheit oder wertlosen Beschäftigungen gewidmet.“ Und mit diesen vorausgeschickten Worten hob er mit einem Schwur sein erhabenes Haupt und seine unbesiegte Rechte gegen den Himmel und donnerte so gegen sie los: „Beim König des Himmels! Ich schätze euren Adel und eure Schönheit nicht hoch; das sollt ihr für sicher halten, dass ihr, wenn ihr nicht rasch die frühere Nachlässigkeit mit wachsamem Eifer wiedergutmacht, bei Karl niemals etwas Gutes erreichen werdet!“

SE 1: Vos ... formosi	SE 5: luxuriae ... indulstis	SE 9: Non ... vestram
SE 2: in ... confisi	SE 6: Et ... fulminavit	SE 10: hoc ... scitote
SE 3: mandatum ... pendentes	SE 7: sub ... convertens	SE 11: quia ... acquiretis
SE 4: litterarum ... neglectis	SE 8: Per ... caelorum	SE 12: nisi ... recuperaveritis

### 24 Ein Mönch lernt schreiben

Als ich als Junge dem Unterricht in der Schule übergeben worden war und schnell die Buchstaben erlernt hatte, begann ich auch lange vor der üblichen Zeit des Lernens ohne Auftrag des Lehrers die Kunst des Schreibens zu erlernen. Auf eine heimliche und ungewöhnliche Art und auch ohne Lehrer bemühte ich mich mir eben diese Kunst des Schreibens anzueignen. Deshalb kam es dazu, dass ich mir angewöhnte, die Feder zum Schreiben in unrichtigem Gebrauch zu halten, und konnte später von keinem Lehrer diesbezüglich verbessert werden. Denn die übermäßige Praxis verhinderte, dass ich mich verbesserte. Als dies mehr sahen, sagten alle, ich würde wohl nie gut schreiben.

SE 1: Cum ... fuissem	SE 5: Furtivo ... nismus	SE 9: nec ... valerem
SE 2: litterasque ... didicissem	SE 6: eandem ... apprehendere	SE 10: Nimius ... emendare
SE 3: coepi ... discendi	SE 7: Qua ... contigit	SE 11: Quod ... plures
SE 4: sine ... scribendi	SE 8: ut ... consuescerem	SE 12: dixerunt ... scripturum (esse)

### 25 Ein Autor stellt sein Buch vor

Diesen Band teilte ich in fünf Bücher, von denen das erste von der Geburt Christi berichtet. Das zweite berichtet, bereits mit Heranziehung seiner Jünger, wie seine Lehre auf der Welt bekannt wurde. Das dritte erzählt ein bisschen von der Berühmtheit der Wunder und der Lehre bei den Juden. Das vierte sagt, wie er sich seiner Passion näherte und für uns freiwillig den Tod ertrug. Das fünfte erzählt von seiner Auferstehung, danach mit seinen Jüngern von der Grablegung, seiner Himmelfahrt und dem Tag des Jüngsten Gerichts. Obwohl es vier Bücher der Evangelien sind, teilte ich diese in fünf, weil deren ehrwürdige Gleichheit mit vier Teilen die Ungleichheit unserer fünf Sinne bezeichnet.

SE 1: Volumen ... distinx	SE 5: Tertius ... narrat	SE 9: cum ... memorat
SE 2: quorum ... memorat	SE 6: Quartus ... dicit	SE 10: Hos ... distinx
SE 3: Secundus ... refert	SE 7: suae ... propinquans	SE 11: quamvis ... sint
SE 4: quomodo ... innotuerit	SE 8: Quintus ... resurrectionem	SE 12: quia ... ornat

### 26 Aus der Deklaration von Papst Benedikt XVI. zur Zurücklegung seines Amtes

Ich bin mir wohl dessen bewusst, dieses Amt nicht nur mit Rat und Tat ausführen zu müssen, sondern nicht weniger durch Dulden und Beten. Dennoch ist in der Welt unserer Zeit, die schnellen Veränderungen unterworfen ist, zum Lenken des Schiffes des Hl. Petrus auch eine gewisse Kraft von Körper und Geist notwendig; diese verringert sich in den letzten Tagen in mir auf solche Weise, dass ich den Verlust meiner Befähigung, dieses mir anvertraute Amt gut zu führen, erkennen muss. Deshalb erkläre ich, dass ich das Amt des Bischofs von Rom, das mir am 19. April 2005 durch die Hände der Kardinäle anvertraut wurde, aufkündige.

SE 1: Bene ... sum	SE 5: ad ... gubernandam	SE 9: ad ... administrandum
SE 2: hoc ... debere	SE 6: etiam ... est	SE 10: Quapropter ... declaro
SE 3: sed ... orando	SE 7: qui ... minuitur	SE 11: me ... renuntiare
SE 4: Attamen ... subiecto	SE 8: ut ... debeam	SE 12: ministerio ... commissio

## Liebe, Lust und Leidenschaft

### 1 Medea – zutiefst enttäuscht – rächt sich

Als Medea mit Jason bereits Söhne gezeugt hatte und sie in höchster Eintracht lebten, wurde ihm vorgeworfen, dass ein so tapferer, schöner und vornehmer Mann eine Fremde und Zauberin zur Frau habe. Kreon, der König von Korinth, gab ihm seine jüngere Tochter Glauke zur Frau. Als Medea sah, dass sie, die sich um Jason wohl verdient machte, mit solcher Schande behandelt wurde, stellte sie eine vergiftete goldene Krone her und trug ihren Söhnen auf, diese der Stiefmutter zum Geschenk zu geben. Nachdem Creusa das Geschenk entgegengenommen hatte, verbrannte sie mit Jason und Kreon. Sobald Medea die Königsburg in Flammen sah, tötete sie ihre Söhne von Jason.

SE 1: Medea ... procreasset  
SE 2: summaque ... viverent  
SE 3: obiciebatur ... nobilem  
SE 4: uxorem ... habere

SE 5: Huic ... uxorem  
SE 6: Medea... merent  
SE 7: tanta ... affectam  
SE 8: coronam ... auream

SE 9: eamque ... dare  
SE 10: Creusa ... conflagravit  
SE 11: Medea ... interfecit  
SE 12: ubi ... vidit

## 2 Alexander der Große und Roxane

Oxyartes hatte ein Gastmahl vorbereitet, bei dem er den König empfing. Als dieses Gastmahl mit großer Freundlichkeit festlich begangen wurde, ließ er dreißig vornehme Mädchen hereinführen. Unter ihnen war seine eigene Tochter namens Roxane, von außerordentlicher Gestalt des Körpers und anmutigem Auftreten, was bei Ausländern selten ist. Obwohl sie inmitten Auserwählter hervorgetreten war, zog sie aller Augen auf sich, besonders die des Königs. Und so wurde er von so großer Liebe zu dem – wenn man es mit der Abstammung des Königs vergleicht – niedrig gestellten Mädchen entflammt, dass er sagte, es trage zur Festigung der Herrschaft bei, dass Perser und Makedonier durch ein Ehebündnis zusammengeführt werden.

SE 1: Oxyartes ... instruxerat  
SE 2: quo ... accipiebat  
SE 3: Id ... celebraretur  
SE 4: introduci ... iussit

SE 5: Inter ... nomine  
SE 6: eximia ... raro  
SE 7: Quae ... regis  
SE 8: quamquam ... processerat

SE 9: Itaque ... est  
SE 10: si ... compararetur  
SE 11: ut ... pertinere  
SE 12: Persas ... iungi

## 3 Pygmalion verliebt sich in sein Kunstwerk

Er lebte ohne Partnerin ehelos und teilte lange mit keiner Frau das Ehebett. Inzwischen modellierte er mit Erfolg und wunderbarer Kunst schneeweißes Elfenbein und verlieh ihm eine Gestalt, wie keine Frau geboren werden kann, und verliebte sich in sein Werk. Es ist die Gestalt eines echten Mädchens, und man könnte meinen, dass es lebe. So sehr bleibt die Kunst aufgrund ihrer Kunst verborgen. Pygmalion staunt und entbrennt in Liebe zu dem künstlich geschaffenen Körper. Oft legt er beführend Hand an sein Werk, ob es ein Körper oder Elfenbein ist, und räumt ein, dass es nicht mehr Elfenbein ist. Er gibt ihm Küsse und glaubt sie wieder zu erhalten, er spricht mit ihm, hält es und meint, seine Finger würden sich in die berührten Gliedmaßen eindrücken.

SE 1: Sine ... vivebat  
SE 2: thalamique ... carebat  
SE 3: Interea ... dedit  
SE 4: qua ... potest

SE 5: operisque ... amorem  
SE 6: Virginis ... credas  
SE 7: Ars ... sua  
SE 8: Miratur ... ignes

SE 9: Saepe ... admovet  
SE 10: an ... fatetur  
SE 11: Oscula ... tenetque  
SE 12: et ... membris

## 4 Pyramus und Thisbe lernen einander kennen und lieben

Die Nachbarschaft führte zur Bekanntschaft und zu den ersten Schritten. Mit der Zeit wuchs die Liebe; sie wären auch mit dem Gesetz der Ehe zusammengekommen, aber die Väter verboten es; was sie nicht verbieten konnten, beide brannten von Liebe erfüllt in gleichem Maß. Jeder Mitwisser ist fern: Sie sprechen mit Winken und Zeichen. Und je mehr die Liebe verborgen wird, desto mehr lodert das Feuer. Die beiden Häusern gemeinsame Wand war durch einen schmalen Riss, den sie einst beim Bau bekommen hatte, gespalten. Diesen Schaden, der Jahrhunderte lang niemandem bekannt war, habt ihr Liebende – was merkt die Liebe nicht? – als Erste gesehen und zu einem Weg für die Stimme gemacht; und sicher pflegten durch ihn schmeichelnde Worte mit leisem Gemurmel hinüberzugehen.

SE 1: Notitiam ... fecit  
SE 2: Tempore ... amor  
SE 3: taedae ... patres  
SE 4: quod ... ambo

SE 5: Conscius ... loquuntur  
SE 6: Quoque ... ignis  
SE 7: Fissus ... utrique  
SE 8: quam ... fieret

SE 9: Id ... amantes  
SE 10: quid ... amor  
SE 11: et ... iter  
SE 12: tutaeque ... solebant

## 5 Kalte Abfuhr

Es gibt keinen Ort – ich weiß es gewiss –, der angenehmer wäre als dieser. Während es mir gefällt, mich hier zu erfreuen, und es mich freut, mich zu vergnügen und von der Hitze zu erholen, sehe ich ein Hirtenmädchen, unvergleichlich und von einzigartiger Gestalt, wie es gerade Brombeeren pflückt. Ich verfall in Liebe zu der Erblickten; das bewirkte Venus, wie ich glaube. „Komm!“, sagte ich, „ich bin kein Räuber, nehme nichts und verletze nicht. Mich und das Meine schenke ich dir, die du schöner bist als Flora!“ Sie antwortete mit kurzen Worten: „Die Späße von Männern bin ich nicht gewohnt. Ich habe strenge Eltern; meine Mutter, die schon recht alt ist, gerät in Rage bei jeder Kleinigkeit. Jetzt verschon mich!“

SE 1: non ... iocundioria  
SE 2: Hic ... relevari  
SE 3: cerno ... pari  
SE 4: colligentem ... mora

SE 5: In ... cedo  
SE 6: fecit ... credo  
SE 7: Ades ... laedo  
SE 8: me ... Flora

SE 9: Quae ... brevi  
SE 10: Ludos ... saevi  
SE 11: mater ... levi  
SE 12: Parce ... hora

## 6 Paris bewundert Helenas Schönheit

So bewunderte er an ihr, dass die Arme, die sich in anmutiger Schlankheit ausstreckten, zu den süßesten Umarmungen einluden. Arme, Hände und Finger glänzten im milchweißen Schimmer des hellen Teints. So bewunderte er an ihr die ausgedehnte Gleichmäßigkeit ihrer breiten Brust, auf deren Ebene die Natur zwei sich wie zwei Äpfel erhebende Brüste gleichsam zu zwei Bällen zuspitzte. Und als er schließlich ihren Wuchs von gleichmäßiger Schlankheit aufmerksam betrachtete, meinte er und stellte er sich vor, dass ihre verborgenen Glieder eine noch hervorragendere Form hätten, während er zu Recht glaubte und offen erkannte, dass die Natur bei der Komposition ihrer Figur nirgendwo einen Fehler gemacht hatte.

SE 1: Sic ... illa	SE 5: Sic ... extensam	SE 9: Et ... attendens
SE 2: brachia ... distensa	SE 6: in ... ubera	SE 10: praestantiori ... latentia
SE 3: amplexus ... dulcissimos	SE 7: velut ... surgentia	SE 11: dum ... inspiciat
SE 4: Brachia ... nitebant	SE 8: natura ... pilas	SE 12: in ... delirasse

## 7 Der Kleriker – ein besserer Liebhaber?

Wenn ich von irgendeiner Frau geliebt werden möchte, kann sie mich unter dem Vorwand, dass ich Kleriker bin, nicht zurückweisen; viel mehr werde ich euch mit unausweichlicher Notwendigkeit beweisen, dass in Sachen Liebe eher der Kleriker als der Laie zu wählen ist. Der Kleriker wird nämlich in allem als vorsichtiger und klüger als der Laie empfunden, verfügt über sich und das Seine mit größerer Leitung und ist es gewohnt, mit kompetentem Maß alles zu lenken. Daher ist seine Liebe als besser einzuschätzen als die des Laien, da nichts auf der Welt als so wichtig empfunden wird wie die Tatsache, dass ein Liebhaber aufgrund seines Fleißes in allen Dingen erfahren ist.

SE 1: Si ... amari	SE 5: Clericus ... invenitur	SE 9: Unde ... ipsius
SE 2: sub ... repellere	SE 6: et ... disponit	SE 10: quam ... iudicandus
SE 3: immo ... probabo	SE 7: et ... est	SE 11: quia ... invenitur
SE 4: quod ... eligendus	SE 8: omnia... moderari	SE 12: quam ... peritum

## 8 Narziss

Jener Junge (Knabe), dessen Vater der Fluss war, verehrte die Quellen und pries die Gewässer, er, dessen Vater der Fluss war. Der Junge sieht sich selbst, als er im Fluss seinen Vater sucht, und im durchsichtigen Wasser sieht der Junge sich selbst. Da die Dryade vor Liebe entbrennt, lacht der Junge über diese Liebe und glaubt, es sei keine Ehre, dass die Dryade vor Liebe entbrennt. Er steht da, staunt, zögert, liebt, bittet, nickt zu, schaut an, ist entflammt, schmeichelt, klagt, steht da, staunt, zögert und liebt. Und was er liebt, ist er selbst mit Blicken, Bitten, Augen und Weinen; der Quelle gibt er Küsse, und was er liebt, ist er selbst.

SE 1: Cui ... erat	SE 5: perspicuoque ... videt	SE 9: Stat ... amat
SE 2: fontes ... erat	SE 6: Quod ... calet	SE 10: Quodque ... amat
SE 3: Se ... videt	SE 7: puer ... amorem	SE 11: ipse ... fletu
SE 4: patrem ... amne	SE 8: nec ... calet	SE 12: oscula ... facit